

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt): Tierpark Dählhölzli und Ka-We-De - Nachbarschaft verbinde(n)t; Fristverlängerung**

Der Stadtrat hat am 28. Februar 2013 das folgende Postulat Fraktion FDP erheblich erklärt:

Nach dem Willen des Gemeinderates soll die Ka-We-De doch erhalten bleiben. Die Planung einer umfassenden Sanierung wird nun aufgegleist, in dessen Rahmen über die genaue Nutzung jedoch noch zu beschliessen sein wird.

Die Renovierung der Anlage Ka-We-De bietet die einmalige Chance über den Hag zu schauen. Die heute von Gebüsch und Gitterzaun abgetrennte angrenzende Parzelle gehört zum Tierpark Dählhölzli. Damit befinden sich nebeneinander zwei Ausflugsziele mit oftmals dem gleichen Publikum – insbesondere Familien. Heute besteht trotz der nachbarschaftlichen Nähe keine angemessene Zusammenarbeit zwischen den Anlagen (mit Ausnahmen wie die Nutzung der Abwärme der Eisproduktion der Ka-We-De durch den Tierpark), obschon die Anlagen selbst wettermässig komplementär sind. Während bewölkt oder unsicheres Wetter zu Ausflügen in den Tierpark animieren, führt Sonnenschein die Besuchenden in die Sportanlage.

Vorstellbar sind verschiedene Massnahmen, die beide Standorte aufwerten könnten:

1. Kombi-Ticket und Errichtung eines Drehkreuzes zwischen den Parzellen des Tierparks und der Ka-We-De: Schaffen der Möglichkeit mit einem Ticket zu ermässigtem Preis den Tageseintritt zu beiden Anlagen zu erwerben, womit die Attraktivität des Gesamtperimeters gesteigert wird. Der Publikumszuspruch und die Verweildauer werden auf beiden Anlagen erhöht, was auch zu mehr Konsumation in der Restauration führt.
2. Offene Sicht von der Ka-We-De auf den Tierpark: Schaffen von Stellen auf der Anlage der Ka-We-De, von denen aus in die Lebensräume der Tiere geblickt werden kann (evtl. Aussichtsplattform, geeignete Zaunstellen ohne Sichtschutz etc.).
3. Ableger des Tierparks in der Ka-We-De (vorbehältlich tiergerechter Haltung): Ein durch den Tierpark betreutes Aquarium im Eingangsbereich der Ka-We-De oder eine Voliere im Rasenbereich der Ka-We-De werden die weit über 100'000 jährlichen Besucher der Sportanlage erfreuen.
4. Senkung der Betriebskosten: Die Zusammenlegung gemeinsamer Tätigkeiten (z.B. betrieblicher oder baulicher Unterhalt) oder von Infrastruktur (Verwaltungsgebäude, Kassen) könnten die finanziellen Eckdaten verbessern. Erhöhung der Einnahmen: Die Attraktivitätssteigerung führt zu grösserem Publikumszuspruch, längerer Verweildauer und mehr Konsumation in der Restauration.
5. Bessere Anbindung des Tierparks an den öffentlichen Verkehr: Endlich wäre ein Eingang zum Tierpark in der Nähe der Bushaltestelle geschaffen (via Ka-We-De).

Die Fraktion der FDP. Die Liberalen bittet den Gemeinderat, geeignete Massnahmen zu prüfen, die beide Anlagen Tierpark Dählhölzli und Ka-We-De näher miteinander zu verbinden.

Bern, 15. März 2012

Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Christoph Zimmerli, Bernhard Eicher, Jacqueline Gafner Wasem, Alexander Feuz, Mario Imhof, Dannie Jost, Pascal Rub

Bericht des Gemeinderats

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 30. Oktober 2013 hat der Gemeinderat die „Eisstrategie der Stadt Bern“ genehmigt (sh. <http://www.sportamt-bern.ch/media/Eisstrategie-zu-GRA.pdf>). Die Eisstrategie wird dem Stadtrat voraussichtlich im Dezember 2013 zur Kenntnis gebracht. Darin enthalten ist auch die Prüfung einer engeren Verbindung zwischen Ka-We-De und Tierpark.

Ein Gesamtkonzept für die zukünftige Nutzung der Ka-We-De wird in den kommenden Monaten erarbeitet. Nebst Vertretungen der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE; Tierpark) und der Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS, Sportamt) sollen auch Quartiervertretungen, Sportclubs und allfällige weitere betroffene Kreise dabei mitwirken können.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion FDP (Alexandre Schmidt): Tierpark Dählhözli und Ka-We-De - Nachbarschaft verbinde(n); Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. Dezember 2014 zu.

Bern, 11. Dezember 2013

Der Gemeinderat